

# Verse voller poetischer Wortneuschöpfungen

Nico Bleutge stellt seinen neuen Lyrikband »schlafbaum-variationen« vor

**Gießen** (gl). Nico Bleutge ist im Literarischen Zentrum Gießen ein immer wieder gern gesehener Gast. Ein wenig verwundert das, denn der Literaturkritiker und Essayist macht hier stets mit Lyrikbänden Station. Das ist nicht gerade literarische Kost für die breite Masse, sondern spricht eher ein »special interest«-Publikum an. Doch Bleutges Gedichte fallen nicht nur durch besondere Wortschöpfungskraft auf und sind ganz nah dran an den Höhen und Tiefen des Lebens. Dem Dichter gelingt es darüber hinaus auch, dem Publikum gut nachvollziehbar seine Verse zu erläutern und seine Motivation, diese zu formulieren, zu beschreiben. Und wenn dann auch noch ein so kundiger wie poesie-affiner Gesprächspartner die Lesung begleitet, wie dies am Dienstagabend im Zeitschriftenlese-

saal der Unibibliothek der Fall war, dann bekommen die Gedichte und ihr Schöpfer den adäquaten Rahmen und das Publikum ein »sehr intensives Leseerlebnis« geboten. Eine Lehrstunde in moderner Lyrik.

Hausherr Dr. Peter Reuter hat die Moderation des Abends übernommen. Der Unibibliotheksleiter erweist sich als Kenner und Liebhaber der Bleutgeschen Gedichte und stellt genau die richtigen Fragen, um das Besondere dieser Poesie zu zeigen.

## »Über Bande« gedichtet

In seinem aktuellen Lyrikband »schlafbaum-variationen« hat Bleutge in drei Kapiteln seine Erfahrungen und Beobachtungen thematisiert. Im Teil »Anfang« empfindet er sein Vaterwerden nach, erkun-

det »die Sprache vor der Sprache«, mit der Vater und Tochter kommunizieren, und wie sich das kleine Lebewesen die Welt erschließt. Eine besondere Rhythmik, der durch permanente Müdigkeit gestörte »Impuls des Schreibens« und die »vorsprachliche Weltaneignung« prägen diese Verse – und erzeugen eine andere Art des Schreibens, weg von Kontrollmechanismen. Im zweiten Teil »Vergehen« thematisiert Bleutge das Sterben seines Vaters – im Sog einer »auf Dauer gestellten Form der Trauer«. Sein Gedicht »Besuche im Klinikum« in Regensburg erinnert an »Visits to St. Elizabeths« der amerikanischen Dichterin Elizabeth Bishop, in der sie ihre Besuche bei Ezra Pound in einer Anstalt in Worte packt. Bleutge liefert dazu im Lyrikband in seinen Anmerkungen zu »Hintergrund-



Nico Bleutge

FOTO: SKIBA

stimmen« einen Hinweis, Peter Reuter kitzelt aus dem Lyriker durch gezielte Nachfragen den Verweis heraus, sich dem biografischen Trauerthema hier quasi »über Bande« genähert zu haben – um seinem Willen, »das in Sprache umzusetzen«, Folge leisten zu können.

Bleutge erzählt im Gespräch mit Reuter, wie er dichtet. Wie

sich ausgelöst durch einen »Urimpuls« etwas in ihm »frei sprengt«, ein in einem Notizheft aufgeschriebener Satz ihn inspiriert. »Im Gedicht geht es nicht um Gefügigkeit, sondern Sprache« und »Mein Schreiben speist sich auch sehr aus dem eigenen Lesen«, sagt Bleutge und liest zum Abschluss noch Auszüge aus seinem Langgedicht »schlafbaum-variationen«, das titelgebend für seinen neuen Lyrikband ist. Inspiriert haben ihn dazu Beobachtungen, die er während eines Stipendienaufenthalts in der Villa Massimo in Rom gemacht hat. Dort wurden mit domestizierten Falken, Raubvogelstimmen per Megafon und Laserlicht Stare aus ihren Schlafbäumen vertrieben – Bleutge verwandelt dies in 21 Gedichten in diverse Variationen, verbunden in einer Erzählstrecke voller Poesie.